MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

183 (20.4.1900) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-82869

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms. für Theater, Kunst u. Feuilleton Dr. Friedrich Walter. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 183. (Abendblatt.) Freitag, 20. April 1900. (Telephon-Nr. 218)

Die bayerische Kammer

hat gestern ihre Thätigkeit wieder aufgenommen und in ihrer ersten Sitzung zwei Gegenstände verhandelt, die der Reichspolitik angehören. Der Liberale Casselmann befragte die Regierung über ihre Stellung zur lex Heinze und erhielt vom Ministerpräsidenten eine ausführliche Antwort. Freiherr von Crailsheim bestätigte darin zunächst, daß der Begriff dessen, was, ohne unzüchtig zu sein, das Schamgefühl verletzen kann, eine kgl. bayrische Erfindung ist. Als die preußische Regierung 1892 den Entwurf der lex Heinze im Bundesrathe einbrachte, machte man in den bayrischen Ministerien der Justiz und des Kultus die große Entdeckung, der § 184 des Strafgesetzbuchs sei ergänzungsbedürftig. Dieser Paragraph stellt bekanntlich den Verkauf und die Verbreitung unzüchtiger Schriften und Darstellungen unter Strafe. Man sollte meinen, damit müsse eine Rechtspflege, die nicht hoffnungslos im Buchstabenglauben vernöchert ist, auskommen können. Aber in jenen beiden bayrischen Ministerien fühlte man sich bedrückt durch die Erkenntniß, es gäbe doch so manche Dinge, die nicht geradezu unzüchtig sind, und doch „das" Schamgefühl gröblich verletzen. Und man verlangte, der Verkauf und die Schaustellung solcher Dinge müsse auch unter Strafe gestellt werden. Dawider hatte ein hoher Bundesrath weiter nichts einzuwenden. Der bayrischen Regierung aber verbleibt der hohe Ruhm, wenigstens darnach gestrebt zu haben, ein verletztes Gefühl als Criterium der Strafbarkeit in die deutsche Strafrechtspflege einzuführen. Daß aus dem ganzen Feldzuge zur Rettung der angeblich gefährdeten Sittlichkeit etwas wird, scheint dem Ministerpräsidenten nämlich nicht allzu gewiß zu sein.

Herr von Crailsheim hat die Protestbewegung gegen die lex genau verfolgt und ist in der beneidenswerthen Verfassung, gar nicht zu begreifen, worüber man sich eigentlich aufregt. Was unzüchtig ist, bestimmt doch auch der Richter; warum will man es ihm nicht ebenso vertrauensvoll überlassen, zu bestimmen, was, ohne unzüchtig zu sein, „das" Schamgefühl gröblich verletzt! Warum? Nun, weil unsere Rechtspflege es fertig gebracht hat, die Strafbestimmung gegen den, der „ungebührlicherweise ruhestörenden Lärm erregt oder groben Unfug verübt" auf Artikel in Zeitungen und Wochenschriften anzuwenden. Weil sie es fertig gebracht hat, ein Vergehen, das in einer in Berlin erscheinenden Zeitschrift begangen wurde, in München strafrechtlich zu ahnden. Aus diesen und noch einigen andern Gründen möchte man der Strafrechtspflege an Stelle eines, vom Sprachgebrauche festumgrenzten Begriffes lieber nicht noch einen zur Verfügung stellen, den sie sich erst selbst ausfüllen, dessen Grenzen sie selbst erst abstecken müßte. Ob eine Darstellung unzüchtig sei, darüber werden sich zwei Leute selbst dann noch einigen können, wenn sie dem einen Vergnügen und dem andern Abscheu erregt. Ob aber einer Darstellung „das" Schamgefühl verletze, darüber werden zwei Menschen sich nie einigen können, wenn dies Gefühl in ihnen nicht durch Anlage, Herkunft und Erziehung gleichmäßig entwickelt ist. Und die Kunst lehnt sich mit Recht dagegen auf, daß die Möglichkeit geschaffen werden soll, ihre Erzeugnisse vor den Richterstuhl von Leuten zu schleppen, die gar nicht fähig sind, künstlerisch zu empfinden. Diese Möglichkeit hat die bayrische Regierung schaffen wollen, und das Odium wird an ihr haften bleiben, mag sie noch so oft versichern: sie sei weit davon entfernt, ihrem hohen traditionellen Berufe, die Kunst zu pflegen und zu fördern, untreu zu werden. Wenn der Ministerpräsident sich über alle Bedenken mit dem Troste hinweghilft, der Gesetzentwurf taste ja die Freiheit des künstlerischen Schaffens nicht an, so beweist das nur, daß ihm die Bedingungen solchen Schaffens böhmische Dörfer sind. Die Schaffensfreude müßte dem Künstler gar bald erlahmen, dem man die Freiheit nehmen wollte, seine Werke vor das Publikum zu bringen, wofür er geschaffen hat.

Der zweite Gegenstand, worüber der Ministerpräsident sich zu äußern Gelegenheit bekam, betraf die Feier von Kaisersgeburtstag. In Bayern besteht ein veralteter Erlaß, daß öffentliche Gebäude nur flaggen dürfen, wenn's befohlen ist. Am letzten Geburtstage des Kaisers nun waren die Fahnen auf der Würzburger Universität nachträglich eingezogen worden, weil — das Flaggen nicht ausdrücklich angeordnet worden war. Nur das physikalische Laboratorium trug Flaggenschmuck, denn Professor Röntgen erklärte, da sei seine Privatwohnung und er hänge soviel Fahnen heraus als ihm beliebe. Die Taktlosigkeit einer engherzigen Bureaukratenseele, die den peinlichen Vorfall veranlaßt hatte, wurde unseres Erachtens von der liberalen Presse etwas zu tragisch genommen. Daß hier keine reichsfeindliche Demonstration der bayrischen Regierung, im Stile von Reuß ä. L. vorlag, war ja selbstverständlich. Die Regierung hat dann auch die veraltete Vorschrift dahin abgeändert, daß an Kaisersgeburtstag stets geflaggt werden soll, was sie allenfalls auch ohne vorherige Anfrage hätte erklären können.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 19. April. (Kaiser Wilhelm) soll, wie dem Daily Telegraph von hier gemeldet wird, gebeten worden sein, Taufpathe des jüngsten Sohnes des Herzogs von York zu werden. Der Kaiser habe erwidert, er nehme die Einladung mit großem Vergnügen an. Man glaube in der kaiserlichen Familie, daß der Tauftag nach Rückkehr der Königin von Irland festgesetzt werden wird. Der Kaiser werde einen Vertreter zur Taufe schicken.

China.

Ueber eine Audienz beim Kaiser

schreibt man uns aus Peking, 7. März: Nicht nur vom Auslande, sondern auch vom Inlande sind in letzter Zeit massenweise Telegramme eingelaufen, die einstimmig die Kaiserin-Mutter auffordern, sich von der Regierung zurückzuziehen. Diese Sympathie-Bezeugungen für Kuanghsü haben jedenfalls mit dazu beigetragen, daß der offiziell krank gesagte Kaiser plötzlich für gesund genug angesehen wurde, um die Neujahrs-Gratulationen der fremden Gesandten entgegenzunehmen. Darauf wurde Kuanghsü aber wirklich so krank, daß man bis zur letzten Stunde glaubte, er werde nicht im Stande sein, die Audienz abzuhalten. Am 19. Februar, 10 Uhr Morgens, ist diese Feierlichkeit nun doch vor sich gegangen. Der leidende Ausdruck des Himmelssohnes, der mit herunterhängender Unterlippe und halb erloschenen Augen, in ersichtlich vernachlässigter Kleidung die Glückwünsche der fremden Vertreter entgegennahm, mußte Jedermann auffallen. Der Empfang fand in dem seit dem Staatsstreich gewöhnlich dazu benutzten Lokal statt, einem dunklen, prunklosen einstöckigen Gebäude, das nur von einer Seite durch Papierfenster Licht erhält. Die Kaiserin-Mutter war nicht anwesend. Der Kaiser selbst saß wie gewöhnlich auf einer drei Fuß hohen Estrade, die mit einem Brüsseler Teppich schlechtester Qualität belegt war, auf einem hölzernen Armstuhl. Rechts und links von ihm standen Prinz Ching, ein mongolischer Prinz und der Vater des Thronfolgers, Prinz Tuan. Von orientalischer Pracht ist bei diesen Empfängen nichts zu bemerken, Alles macht einen recht ärmlichen Eindruck. Nachdem das diplomatische Korps sich dem Kaiser gegenüber aufgestellt hatte, verlas der Doyen eine Ansprache, die von dem ältesten der anwesenden Dolmetscher ins Chinesische übertragen wurde. Darauf übergab der Kaiser, ohne ein Wort zu sagen, dem Prinzen Ching eine bereits zu Papier gebrachte Antwort, die von dem Genannten verlesen und ins Französische übersetzt wurde. Darauf eine Verbeugung und die ganze Festlichkeit war zu Ende.

Der Burenkrieg.

Buren erster und Buren zweiter Klasse.

Aus Pretoria, 14. März schreibt man uns: In Europa stellt man sich die Buren als eine homogene, von den gleichen Auffassungen — besonders in nationaler Hinsicht — beseelte Masse vor. Nichts weniger als dies. Ich darf vielleicht ein charakteristisches Gespräch anführen, wie ich es wörtlich im Hauptlager vor Ladysmith angehört habe. „Ich", meinte Oom Klaas, ein reicher Bur aus dem Pretoriadistrikt, zu seinem Diener Neef Piet, „derselbe Gott, der die Kinder Israels durch alle Gefahren der Wüste geführt hat, lebt noch heute und läßt uns, sein auserwähltes Volk, nicht im Stich. Danke Du dem lieben Herrn dafür, daß Du nicht vor drei Jahren mit Deinem Bruder zu den verdammten Engländern gegangen bist. Die Strafe des Herrn wird Deinen Bruder treffen an seinem Leibe wie an seiner Seele, so wie sie jetzt die Engländer getroffen hat." Neef Piet, ein langer, hagerer, etwas dunkel gefärbter Mann von etwa 35 Jahren erwiderte: „Ihr könnt wohl Recht haben, Ohm; aber seht einmal her, was ist heute mein Bruder und was bin ich! Als vor drei Jahren unser letztes Stück Rindvieh an der Rinderpest verendet war, ging mein Bruder in die Kolonie und hat seitdem für einen reichen Engländer Kohlentransporte gefahren. Heute schreibt er mir, daß er ein Gespann Ochsen sein eigen nennt, als Lohn für seine Arbeit. Ich habe dieselbe Zeit hindurch Euch gedient, und was habe ich? Meine beiden Ochsen habt Ihr für den Krieg in Euren Wagen eingespannt, während Euer Vieh zu Hause auf der Weide geblieben ist. Ich muß Euch helfen, für unser Land fechten, von dem mir doch kein Fuß breit Grund und Boden zu eigen gehört, der ich ein armer „Padbur" (auf der Landstraße liegender Bur) bin." Ein Gespräch wie dieses würde dem neu eingewanderten Ausländer vielleicht völlig bedeutungslos erscheinen, dem bereits eingebürgerten Transvaaler charakterisirt es scharf die zwei unterschiedlichen Menschenklassen, die wir im Volke der Buren zu beobachten haben, den wohlhabenden, patriarchalisch im Kreise seiner großen Familie auf seiner Farm wohnenden Grundbesitzer und den durch allerhand Schicksalsfälle oder eigene Unstetigkeit seit Generationen mehr und mehr verarmten Padburen oder Bywoner, dem nichts Anderes übrig geblieben, als sich zu dem wohlangesehenen Platzbewohner in eine Art von

Feuilleton.

Was das zwanzigste Jahrhundert zu erfinden hat.

Von Rudolf Curtius.

(Nachdruck verboten.)

Auch wenn man ein Gegner jener Rechenkünstler ist, die schon für die letztvergangene Sylvesternacht das Ende des 19. Jahrhunderts herauskalkulirt haben, empfindet man fast ein Gefühl der Dankbarkeit dafür, daß offiziell mit dem ablaufenden Jahrhundert Schluß gemacht worden ist; denn nun ist doch eine schwache Hoffnung vorhanden, daß die Hochfluth der Artikel und Bücher, groß und klein, vorüber ist, mit welchen die Menschheit sich selber beweihräuchern zu müssen glaubte, indem sie vor dem eigenen Erfindungsgeist und Schaffensdrange und dem, was dieser in dem ablaufenden Säkulum hervorgebracht, endlose Komplimente machte.

Ursache zum Stolz auf die modernen Errungenschaften auf allen Gebieten des menschlichen Wissens und Könnens haben wir gewiß, und es soll auch Keinem die Freude daran genommen werden. Aber für den menschlichen Geist ist Stillstand gleichbedeutend mit Rückschritt, und es wäre im höchsten Grade beklagenswerth, wenn, was übrigens ja auch absolut unmöglich ist, der Eintritt in ein neues Jahrhundert einen Stillstand in der Entwickelung mit sich brächte. Für die Menschheit in ihrer heutigen Verfassung ist die Devise gleichlautend mit dem bekannten Kaiserwort „Volldampf — Voraus" und statt behaglich auf den Lorbeeren des 19. Jahrhunderts auszuruhen, heißt es weiterstreben, namentlich auf dem Gebiete der technischen Wissenschaften, welche in den letzten 100 Jahren das menschliche Leben viel gründlicher umgestaltet haben, als es in den 1000 Jahren von 800—1800 geschehen ist, die arm an Erfindungen; aber desto reicher sind an Kabinetskriegen, theologischen Streitigkeiten, Verfolgungen des freien Denkens, und an anderen unfruchtbaren Tüfteleien.

Auf welchen Wegen wird die Technik der nächsten 100 Jahre wandeln? Wird sie sich mehr mit dem Ausbau und der Verallgemeinerung der bisherigen Errungenschaften befassen, oder uns zu bisher ungeahnten, schwindelnden Höhen hinaufführen? Die Phantasie verleitet uns, letzteres zu hoffen, und Utopisten vom Schlage Jules Vernes und Bellamys reden von Nachmittagsspazierfahrten zum Nordpol oder Erdmittelpunkte als dem billigsten, was wir vom kommenden Säkulum zu fordern haben. Gegenüber derartigen Extravaganzen, die immerhin mindestens ebensoviel Berechtigung als die Monscheinschwärmereien mancher Lyriker, insofern sie die Poesie und den Idealismus der modernen Wissenschaft, in bewußten Gegensatz zum öden Wortpurzelbaum moderner Dichter à la Arno Holz bringen, verlohnt es sich, einmal ernsthaft zu betrachten, welche Erfindungen wir vom neuen Jahrhundert zu erwarten haben, d. h. welche von ihnen ein dringendes Bedürfniß erfüllen würden und sozusagen schon in der Luft liegen, insofern der Weg zu ihnen aus dem Dunkel der Zukunft schon in nebelhaften Umrissen hervorleuchtet.

In erster Linie wird wohl Jeder hier an das Problem des lenkbaren Luftballons denken; aber gerade die Lösung dieser Aufgabe ist im höchsten Grade zweifelhaft. Wenn wir alte Schmöker von vor 100 Jahren durchblättern, also aus einer Zeit, wo die Erfindung Charliers und Montgolfiers erst wenige Jahre alt war, so finden wir in ihnen den positiven Glauben der damaligen Menschheit, daß wenige Jahrzehnte genügen würden, das Luftschiff auch nach menschlichem Willen lenkbar zu machen. Vergleichen wir nun mit dem damaligen Zustande das bisher Erreichte. Bedeutende Summen sind vergeblich auf die Lösung des Problems verwendet worden; zahllose Erfinder haben bei ihren waghalsigen Versuchen das Leben eingebüßt, und auch die Zahl Jener ist nicht gering, deren Geist bei fortgesetztem Grübeln in der Nacht des Wahnsinns endete. Das sogenannte lenkbare Luftschiff aber, wie es die französischen Hauptleute Krebs und Renard und nach ihnen manche Andere konstruirt haben, ist eine schwerfällige Riesenwurst oder Giganten-Cigarre, die sich bei Windstille oder mäßig bewegter Atmosphäre langsam in der von dem Steuernden gewünschten Richtung bewegt, bei stärkerem Winde aber gänzlich versagt. Denkbar ist nun das lenkbare Luftschiff nicht nur als länglicher Ballon von leichterem spezifischem Gewicht, als die Luft, sondern auch als Flug-Apparat, der das Flattern und Gleiten des Vogels in der Luft nachahmt. Auf ersterem Wege ist aber eine Lösung des Problems nur dann zu erwarten, wenn es gelingt, Kraftmaschinen zu ersinnen, welche bei geringem Eigengewicht eine außerordentliche hohe Leistung produziren. Die Motorenindustrie hat die Wege hierzu immerhin ein wenig geebnet und wenn es erreicht wird, einen leichten Motor mit einer Kraftleistung von mehreren hundert Pferdekräften zu konstruiren, dann wird der Gasballon auch lenkbar sein und angemessen geschwind durch die Lüfte reisen. Viel weniger aussichtsvoll ist der zweite Weg, nämlich der der Nachahmung des Vogelfluges. Was das auf die verschiedensten Entfernungen sich blitzschnell akkommodirende Vogelauge, das übrige Nervensystem des Thierkörpers und der Gleichgewichtssinn leistet, der in den canaliculi semicirculares des Felsenbeins der höheren Thiere konzentrirt ist, um momentanen Ueberraschungen beim Fluge gegenüber das Richtige instinktiv und übungsgemäß zu treffen, kann keine noch so künstliche Maschine mit Aluminiumflügeln u. s. w. ersetzen und so wird der unglückliche Lilienthal mit seinem Segelflug voraussichtlich noch manchen Nachfolger haben, der mit ihm das Geschick des Ikarus theilt. Auch Graf

MARCHIVUM

Hörigkeitsverhältniß zu begeben, und der im Laufe der Zeit oft gänzlich zum Proletarier herabgesunken ist. Freilich findet man gerade unter dieser zweiten Klasse von Buren die besten Schützen, die geschicktesten Arbeiter, die gegen Unbill der Witterung und Strapazen aller Art abgehärtetsten und widerstandsfähigsten Leute, aber ein Irrthum wäre es, wollte man unter dieser Menschenklasse dieselbe Tüchtigkeit der Gesinnung, denselben zähen, unbeugsamen Charakter, das überzeugungstreue Festhalten an den Traditionen der Völker, den glühenden Patriotismus erwarten, wie beim grundbesitzenden Buren. Von diesen Buren zweiter Klasse, die nicht die eigene Scholle zu vertheidigen haben, darf man einen Kampf bis aufs Messer nicht erwarten.

Zu Roberts Kritik.

In politischen und militärischen Kreisen Londons erblickt man den Grund zu der Veröffentlichung von Roberts' Depesche darin, daß die Regierung die Entfernung Bullers wünschte, sie aber wegen der notorisch großen Beliebtheit des Generals in hohen Kreisen nicht durchsetzen konnte. Durch Veröffentlichung der Depesche glaubt man ihn unmöglich gemacht zu haben. Bestärkt wird diese Annahme dadurch, daß das Regierungsorgan Standard, nachdem es gestern das Gerücht von Warrens Abberufung verbreitete, heute energisch zur Abberufung Bullers und Warrens auffordert.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. April 1900.

Erste internationale Hundeausstellung in Mannheim.

Unsere Stadt steht unter dem Zeichen der Ausstellungen. Nachdem erst kürzlich hier eine Katzenausstellung abgehalten wurde, findet gegenwärtig seit einigen Tagen eine Ausstellung des Kunstgewerbevereins Pfalzgau statt, und heute Vormittag wurde die erste internationale Hundeausstellung eröffnet. Es ist das erste Mal, daß sich die Hundezüchter und Hundeliebhaber Deutschlands sowohl wie des Auslandes in der südwestdeutschen Handelsmetropole ein Rendezvous geben. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß in Mannheim der Hundesport nicht sehr verbreitet sei und keine große Anhängerschaft hier besitze. Das Gegentheil ist der Fall. Wie die Mannheimer über dem bei ihnen sehr intensiv ausgebildeten Hang zu emsiger geschäftlicher Thätigkeit, zu unermüdlichem Streben und Arbeiten auf den Gebieten des Handels, der Industrie und des Gewerbes nie den Sinn, die Begeisterung und Opferfreudigkeit für die idealen Seiten des menschlichen Lebens vergessen haben, so hat sich bei ihnen auch ein sehr reges Interesse für alle Richtungen des vielverzweigten Sports herausgebildet. Ruder-, Radfahr- und Pferdesport finden in den Mannheimern eifrige Vertreter, welche für seine Förderung jederzeit kräftig eingetreten sind.

Auch die Hundezucht hat in Mannheim schon seit langer Zeit einen dankbaren Boden. Nicht klein ist die Zahl Derjenigen, deren Lieblingsbeschäftigung die Pflege und Fortbildung edler Hunderassen bildet, ganz zu schweigen von den vielen Tausenden sonstiger Hundeliebhaber, die sich zwar nicht mit der Hundezucht beschäftigen, welche aber ihre Freude an den Hunden dadurch bekunden, daß ein solcher vierfüßiger, treuer Hausgenosse fast ihren ständigen Begleiter bildet.

Es war deshalb vorauszusehen, daß der Gedanke der Abhaltung einer Hundeausstellung in Mannheim allseits freudige Zustimmung und reges Interesse finden werde; man konnte ein schönes Gelingen des Unternehmens vor vornherein verbürgen. Und die Ausstellung ist gelungen, ist sogar glänzend gelungen. Mit Stolz können die Veranstalter auf das geschaffene Werk schauen, mit der inneren Befriedigung und Genugthuung, die ein Meisterwerk verleiht, dürfen sie auf die Veranstaltung blicken und in ihnen den besten Lohn finden für die mühe- und sorgenvollen Tage der Arbeit und Aufregung, welche die Arrangirung einer solchen Ausstellung mit sich bringt. Die

Leitung der ganzen Ausstellung

liegt in den Händen der Herren Baumeister Martin Reuter und M. Petzoldt von hier, der ersten und zweiten Vorsitzenden des Ausstellungsvorstandes, dessen weitere Mitglieder die Herren Scheel (Schriftführer), Johannes Meier (Kassier), J. A. Weiß, Thierarzt (Verwalter) und C. Grote (Beisitzer) sind.

Den Ehrenausschuß

bilden die Herren Oberbürgermeister Beck, Mannheim; Major und Distriktskommandant Grabert, Mannheim; Ministerialrath und Landeskommissar Pfisterer, Mannheim; Oberst von Safft, Mannheim; Großh. Oberamtmann Dr. Strauß, Mannheim; Generalmajor von Zastrow, Mainz.

Als Preisrichter

fungiren: Herr C. Ackermann, Weinheim; Herr H. Boppel, Cannstatt; Mrs. Arabel Clare, Baden-Baden; Herr Max Feer, Frauenfeld (Schweiz); Herr Prof. Dr. Herting, Augsburg; Herr E. Jlgner, Oberleut. a. D., Biebesheim; Herr F. Kullmann, Oberursel; Herr P. Maith, Frankfurt a. M.; Herr Arthur Meyer, Stuttgart; Herr G. v. Otto-Krekwitz, München; Herr Graff Pressler, Frankfurt a. M.; Herr Sittig, Königstein; Herr E. Ullrich, Doos; Herr A. Vollmer, Colmar; Herr J. Wagenth, Frankfurt a. M.; Herr L. Wesp, Darmstadt.

Welch reges Interesse der Ausstellung in den Fachkreisen ganz Deutschlands entgegengebracht wird, geht aus der großen Zahl der

Ehrenpreise

hervor, welche gestiftet wurden. Es sind deren nicht weniger als 108. Von Mannheim stifteten Preise: die Stadt Mannheim, ferner Herr von St. Ange, Herr Aug. Braun, Herr Franz Bachfeld, Herr K. Dotter, Herr Aug. Geinitz, Herr Emil Groote, Herr Carl Genton, Herr A. Haimann, Herr Ludwig Kauffmann (2), Frl. Krampf, Herr Ph. Leinweber, Herr Oscar Lebed, Herr Johannes Meier, die Damen des Vereins der Hundefreunde, Herr Max Petzoldt, Herr Martin Reuter (2), Herr Richard Scheel, Herr Professor Specht, Herr W. Störzbach, Frau Störzbach, Thierschutzverein Mannheim, Herr Apotheker Vogt, Herr Thierarzt Weiß, Herr Ferd. Wiedmann, Herr Rud. Waibel, Herr Krabe, Frl. C. Meier. Auch der Verband badischer Kynologischer Vereine stiftete einen Preis. Im Ganzen haben die Preise einen Werth von nahezu 5000 M. Das ganze

Arrangement der Ausstellung

ist ein geschmackvolles und lobenswerthes. Die Ausstellung findet in der Reitbahn des Gr. Schlosses, den beiden angrenzenden Marställen, sowie dem zwischen den beiden Letzteren liegenden Lichthofe statt. Der Eingang erfolgt an der Reitbahn gegenüber dem Beckerdenkmal an der Schloßgartenstraße. Die Ausstellungsräume haben einen recht hübschen Schmuck erhalten. Mit Hilfe von Guirlanden, Fahnen, Fahnentuch, Drapirungen und sonstigen Dekorationsstücken sind die nackten Wände der Reitbahn und der beiden Marställe fast vollständig verdeckt worden, sodaß das Auge des Besuchers allüberall lebensfrohe Farben erblickt, und das Ganze einen anheimelnden Eindruck macht.

Betritt man die Reitbahn, so befindet sich rechts eine große Restauration, in der man für Geld Alles billig haben kann, was der Magen nach oder auch vor der Wanderung durch die Hundeausstellung zu verlangen berechtigt ist. Gegenüber dem Eingang in der Reitbahn erblickt man mehrere Stände, auf denen allerlei mehr oder minder appetitliche Dinge zu einem lucullischen Diner für die Hunde aufgestapelt sind; ferner sieht man daselbst die verschiedensten Toilettengegenstände für die Hunde und Hündinnen in reichster und geschmackvollster Auswahl, als Halsketten, Geschirrzeug u. s. w. Links vom Eingang sind in einem Zelt mit einem baldachinartigen Aufbau die vielen prachtvollen Ehrengaben und Ehrenpreise aufgestellt, die an die prämiirungswürdigen Hunde resp. an deren Besitzer zur Vertheilung gelangen.

In dem sich an den Reitsaal anschließenden Marstall sind die Luxushunde untergebracht, während die Jagdhunde in dem anderen Marstall ihr Domizil für einige Tage aufgeschlagen haben. Auf dem dazwischenliegenden Lichthofe sind eine größere Anzahl sogenannter Ringe aufgeschlagen worden, in denen die Preisrichter ihres mühevollen Amtes walten. Für jede Hunderasse ist ein besonderer Ring errichtet. Auch der Lichthof ist mit Fahnen und Guirlanden geschmückt und die Bretterumzäunungen der verschiedenen Ringe sind mit Fahnentuch in den badischen Farben ausgeschlagen worden.

Im Ganzen wurden 604 Hunde zur Ausstellung gebracht und zwar haben folgende

Hunde-Rassen

Vertreter entsandt: Kurz- und langhaarige St. Bernhardshunde, Neufundländer, deutsche Doggen, Leonberger, Mastiffs, Barsois, Deerhounds, Wolfhounds, Collies, deutsche Schäferhunde, Bulldoggen, Boxer, Dalmatiner, Pudel, Spitze, Black and tan Terriers, Bullterriers, Airedale Terriers, rauhhaarige Pinscher, glatthaarige Pinscher, Dobermannpinscher, Schoßhunde, Luxushunde, nichtgenannte Rassen, Schweißhunde, Schweizer Laufhunde, kurz- und langhaarige sowie stichel- und drahthaarige deutsche Vorstehhunde, Pudelpointers, Pointers, Setters, Dachshunde, Kaninchenhunde, Dachsbracken, Foxterriers, Jagdhunde, nichtgenannte Rassen.

Unter diesen 604 Hunden befinden sich viele kostbare Thiere, deren Werth auf mehrere Tausend Mark pro Stück angegeben wird.

Mannheimer Aussteller

Aus der stattlichen Reihe der hiesigen und auswärtigen Aussteller wollen wir nur die Mannheimer nennen. Es sind dies:

Ade, Jak., Angstenberger, Xaver, Arnold, Martin, Arnold, Hch., (Käferthal), Bechtold, Ludwig, Becker, A., Dr. med., Betz, M. J., Mannheim-Waldhof (4 Stück), Bischoff, Karl, Biundo, Karl, Blattner, David, Blümke, Fabrikdirektor, Böhme, Franz, Böll, Hch. (2 Stück), Braun, August, Christiansen, Otto, Geschäftsführer, Dauth, K., Gr. Oberfeuerkommissär, Dauth, Karl, Dunkel, M., Feist, Josef, Geinitz, Ferdinand (2 Stück), Grabel, Ludwig, Gräff I, Heinrich, Graf, Heinrich (2 Stück), Grobel, Jakob, Haeffner, Alex., Hauser, Friedrich, Held, Adam, Wirth (2 Stück), Heinrich, L., Heppenheimer, Ludwig, Heß, Joh., Rheinau-Mannheim, Hintze, G., Architekt, Hirschbaum, Dr., Hofmann, Ferd., Hornung, Adolf, Köhler, Margarethe, Kahn, Louis, Kahn, Dr. Rich. (6 Stück), Kallenberger, Georg, Karp, Adolf, Kaufmann, Ludwig, Kinzinger, Ludwig, Kocher, Fritz, Kögel, Gottlieb, Krabe, Reinhold, Frau Kroher, Kübler, Albert, Kurz, Val., Neckarau, Ladenburg, Dr. Paul, Laun, Heinr., Lebed, Oskar, Löwenhaupt, Eugen, Meier, Johannes, Metz, Peter, Michel, Albert, Michel, Wilhelm, Mosler, C., Nagel, Felix, Ott, Th., Petzold, Josef, Petzoldt, Max, Pfisterer, Carl, Platz, Fr. (2 Stück), Reuter, M., Baumeister (3 Stück), Roeder, Adolf (2 Stück), Sabary, Ludwig, Schäffer, A., Schalk, Joh., Scheel, K., Scherzel, Jean, Schmidt, Alf., Schmitt, Alois, Schrader, Kommerzienrath, Seubert, Major z. D., Stoeßer, Ludwig, Störzbach, W., Straßburger, Sal., Stumpf, Alois, Theis, Ed., Wahl, Karl (2 Stück), Wiesenecker, Konrad, Wilhelm, Philipp, Wittsack, Director (2 Stück), Woll, A., Zepp, Val., Neckarau.

Für die Prämiirung

ist folgende Ordnung aufgestellt worden:

Siegerklasse: Offen für alle Hunde, welche auf Ausstellungen (nicht Schauen) bereits drei oder mehr I. Preise in offener Klasse erhalten haben.

Offene Klasse: Offen für alle Hunde über 6 bezw. 8 Monate, die noch keine drei I. Preise in offener Klasse auf Ausstellungen erhalten haben. (Alle Hunde müssen in die offene Klasse gemeldet werden, sofern sie nicht in die Sieger- oder Jugendklasse gehören.)

Neulingsklasse: Offen für Hunde, die noch nicht ausgestellt waren oder noch keinen I. oder II. Preis in offener Klasse erhalten haben.

Jugendklasse: Offen für Hunde im Alter von 6—12 Monaten, resp. von 8—15 Monaten. (Zu letzteren zählen: St. Bernhardshunde, Neufundländer, deutsche Doggen, Mastiffs, Leonberger und Barsois.)

Zuchtklasse: Offen für Hunde, welche von Ausstellern selbst gezüchtet sind, gleich, ob in ihrem Besitz oder nicht. (Als Züchter gilt derjenige, in dessen Besitz die Hündin war, als sie den Rüden besuchte.)

Koppelklasse: Offen für zwei Hunde einer Haar- und Farbenvarietät eines Besitzers.

Collectionsklasse: Offen für drei oder mehrere Hunde eines Ausstellers und einer Rasse, ohne Rücksicht auf Geschlecht. Hunde, die in Paar- oder Collectionsklassen gemeldet sind, müssen auch noch in einer anderen Klasse gemeldet werden.

An Festlichkeiten

sind vorgesehen: Freitag, 20. April: 9 Uhr Morgens: Eröffnung der Ausstellung. 1 Uhr Mittags: Frühstück zur Stärkung der Preisrichter im Ausstellungsort. 8 Uhr Abends: Festessen im Hotel „Deutscher Hof". — Samstag, 21. April, Abends 8 Uhr: Kommers im Stadtpark. — Sonntag, 22. April, Abends 8 Uhr: Schlußschoppen im Vereinslokal. (Oberer Saal der Landkutsche, D 5, 3.)

Der Besuch der Ausstellung

war in den heutigen Vormittagsstunden schon ein sehr zahlreicher. Eine Besichtigung der Ausstellung ist sehr lohnend und sollte von Niemanden versäumt werden, sicherlich von Denjenigen nicht, welche so rückständig sind, noch keinen Hund zu besitzen. Etwas Hundegebell muß man allerdings mit in den Kauf nehmen, aber das schadet nichts und man gewöhnt sich auch sehr bald daran. Die Ausstellung endigt mit Sonntag Abend.

---

* **Personalnachrichten.** Ernannt wurden: Weber, Julius, Hilfsgerichtsvollzieher beim Amtsgericht Mannheim, zum nichtetatmäßigen Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Durlach. Lackner, Wilhelm und Münch, Otto, Hilfsaufseher beim Landesgefängniß Mannheim, zu nichtetatmäßigen Aufsehern. — Etatmäßig angestellt wurde: Rissel, Gustav, Aufseher beim Landesgefängniß Mannheim. — Versetzt wurde: Schreiber, Peter, in Baden, zum Amtsgericht Mannheim.

* **Zum Gutenbergfest in Mainz.** Die offizielle Festpostkarte zur Gutenbergfeier ist jetzt erschienen. Die Karte zeigt in der Mitte ein gelungenes Bild Gutenbergs in Anlehnung an die Statue von Thorwaldsen, Lorbeer umrahmt des großen Erfinders Bildniß. Die Karte, welche in der Kunstanstalt von Jos. Scholz hergestellt ist, trägt, was besonders für Kartensammler wichtig erscheint, den Stempel der Bürgermeisterei Mainz.

* **Die hundertste Berlitz-Schule** wird demnächst in Edingburgh eröffnet werden. Dieser Erfolg, der wirklich beispiellos genannt werden darf, da er wohl noch nie von einem ähnlichen Sprachlehrinstitut erreicht worden ist, beweist, welche Ausdehnung das Studium der lebenden Sprachen in den letzten zwei Jahrzehnten gewonnen und welche Rolle dabei die Berlitz-Schulen gespielt haben. Im Jahre 1878 gründete Herr Professor M. D. Berlitz, der Erfinder der nach ihm benannten Berlitz-Methode, die erste seiner Schulen in Amerika. Über die außerordentliche Wichtigkeit der Berlitz-Methode wurde erst in Deutschland erkannt, und zwar als Herr Berlitz im Jahre 1888 nach Berlin kam. Hier trafen seine Ideen mit den Bestrebungen zur Reform des modernen Sprachunterrichtes zusammen, für die einige unserer ersten Gelehrten eintraten, und die dann, unter der Aegide unseres Kaisers, in der bekannten Berliner Schulkonferenz vom Jahre 1890 zur öffentlichen Diskussion kamen. Die Berlitz-Methode fand daher bei mehreren hervorragenden Pädagogen, die sie kennen gelernt hatten, unumschränkte Anerkennung und Empfehlung. Nun thaten sich Berlitz-Schulen zunächst in Berlin, Dresden, Leipzig und Hamburg auf und im Laufe der letzten zwölf Jahre sind ihnen 40 andere allein in Deutschland gefolgt. Auch in den meisten größeren Städten des Auslandes genießen die Berlitz-Schulen große Beliebtheit, besonders in Paris und London. Auf der Pariser Ausstellung wird die Berlitz-Methode in einem von der französischen

---

Zeppelin dürfte mit seinem Luftschiff nur einen Achtungserfolg erringen.

Steigen wir nun aus dem Luftmeer der Atmosphäre in die Tiefe der See. Das Unterseeboot zur Bergung von Schätzen aus gesunkenen Schiffen ist bereits in einer Weise gebaut, daß es seinen Aufgaben völlig entspricht und daß es sich nur noch um Vervollkommnungen in Einzelheiten handeln kann. Untertauchen und Aufsteigen und langsame Bewegungen in der Tiefe erfolgten auf das Exakteste. Anders steht es mit dem unterseeischen Fahrzeug, wie es der Seekrieg zum Angriff und zur Vertheidigung braucht. Hier ist eine gewisse Geschwindigkeit des Fahrzeuges nothwendig und doch hat noch kein Unterwasserboot das Schneckentempo von 5 Knoten bei völligem Untertauchen übertroffen, während 10—12 Knoten wohl als das Mindestmaß der Wünschenswerthen anzusehen sind. Aber auch dies wird nur erreichbar sein, wenn starke Motoren von geringem Gewicht und geringen Dimensionen gebaut werden.

Viel günstiger liegen die Aussichten für schnellere Beförderung von Ort zu Ort auf der Oberfläche der Erde. Der Ingenieur Zepernowski entwarf vor wenigen Jahren ein detaillirtes Projekt einer elektrischen Eisenbahn zwischen Wien und Budapest, in welcher er Wagen mit der Stundengeschwindigkeit von 300 Kilometer laufen lassen wollte. Für die Strecke Berlin—Frankfurt a. M. würde man also — Aufenthalte und An- und Abfahrten auf den Zwischenstationen abgerechnet — etwa 2 Stunden, für die Strecke Berlin—Eydtkuhnen 2½ Stunden brauchen. Diese anscheinend rasende Geschwindigkeit ist keineswegs etwas Unmögliches. Moderne Schnellzugslokomotiven haben bei forcirter Fahrt, wo es sich um Versuche handelte, auf den heute bestehenden Bahnkörpern schon wiederholt bis zu 150 Kilometer in der Stunde zurückgelegt, und wenn wir uns nun einen gemauerten Oberbau, eine größere Spurweite der Schienen und auf diesen elektrische Motorwagen mit ungleich höheren Radkränzen als die heute üblichen denken und uns vorstellen, daß die Wagen zur besseren Ueberwindung des Luftwiderstandes vorn zugespitzt sind und auf einer Strecke laufen, die möglichst gradlinig oder in flachen Kurven geführt ist, und wenn wir endlich vor diesen aus höchstens 3 Wagen bestehenden Zug eine elektrische Lokomotive spannen, deren Räder den doppelten Durchmesser der heutigen Schnellzugslokomotiven haben, so liegt die Erzielung der doppelten und dreifachen Zugsgeschwindigkeit, als sie heute üblich ist, durchaus nicht außerhalb des Bereiches des Möglichen.

Die Schiffsbautechnik dürfte, solange sie die Schraube als Fortbewegungsmittel verwendet, hinsichtlich der Geschwindigkeit der Seeschiffe bald an die Grenzen des Erreichbaren kommen. Der Wunsch, den Ozean zwischen Europa und Amerika in noch bedeutend kürzerer Zeit, als es jetzt möglich ist, zu durchqueren, ist aber ein unablässiger Ansporn zu neuen Erfindungen. Vielleicht bringt die Beobachtung der Natur, wie es so oft schon der Fall gewesen, einen genialen Kopf auch hier auf ganz neue, bahnbrechende Ideen. Man beobachte einmal einen Wasserkäfer, wie er, mit seinem Körper die Oberfläche des Wassers kaum berührend, dank dr Hebelkraft seiner langen Beine, welche er als Ruder benützt, pfeilschnell über das Wasser gleitet, und nun stelle man sich einmal einen langen und schmalen Schiffskörper vor, aus welchem auf beiden Längsseiten je 3 oder 4 stählerne Arme etwa 100 Meter weit ins Wasser hineinreichen, welche an ihren Enden breite Metallflächen tragen, um den nöthigen Widerstand im Wasser zu finden. Eine mächtige Maschine bewegt nun diese Hebelarme, deren Unterstützungspunkt in der Fläche der seitlichen Schiffswand zu denken ist, vor und rückwärts und zwar so, daß die breiten Stahlflächen einmal dem Wasser die ganze Fläche darbieten, während sie beim nächsten Tempo mit ihrer schmalen Kante das Wasser durchschneiden, ungefähr so, wie ein Schwimmer erst mit den breiten Handflächen das Wasser nach rückwärts drängt, um es dann mit der Handspitze wieder nach vorwärts zu zertheilen. Zweifelsohne würde ein ähnlich konstruirtes Schiff, welches natürlich in seiner Kraftentfaltung den weiten Ozean braucht und nicht auf engen Flußläufen fahren kann, an Geschwindigkeit den besten modernen Schraubendampfer um ebenso viel übertreffen, wie dieser die Triremen des römischen Admirals Duilius in der Seeschlacht bei Mylae.

Die heutige Bewegungstechnik gewinnt die erforderlichen Kräfte fast durchweg, indem sie Kohle mit Luft zu Kohlendioxyd verbrennt, mit der so erzeugten Wärme Wasser in Dampf verwandelt und mit dem Expansionsbestreben des letzteren Maschinen treibt. Die dabei erfolgende Ausnutzung der effektiv in der Steinkohle aufgespeicherten chemischen Energie ist eine sehr geringe, und der Mensch von heute wüstet in den Kohlenschätzen der Erde in unverantwortlicher Weise. Ein kleiner Anfang zur Besserung ist nur die beginnende Ausnutzung der bisher nutzlos verrinnenden Wasserläufe zu elekirischen Betrieben und zur Kraftübertragung. Man muß es daher als ein Problem ersten Ranges bezeichnen, die latente Energie der Kohle, mit welcher wir ja in Deutschland immerhin noch für einige Tausend Jahre versorgt sind, in lebendige Kraft umzuwandeln. Es bricht sich nämlich immer mehr die Erkenntniß Bahn, daß Licht und Wärme von elektrischen Wellen nicht prinzipiell verschieden sind und damit keimt die Hoffnung, aus Kohle ohne Vermittelung der jetzt üblichen, verlustbringenden Prozesse durch Oxydation direkt Elektrizität zu gewinnen. Seit der Erfindung der Dampfmaschine würde keine andere Entdeckung in ihrer Bedeutung an die Großthat Desjenigen heranreichen, dem es gelänge, aus Kohle durch Verbrennung direkt Elektrizität zu erzeugen. Wir brauchten dann nur noch elektrische Akkumulatoren, welche nicht das schwere Bleigewicht der heute in Gebrauch stehenden besäßen und nicht so schnell zu Grunde gingen wie diese, und Licht-Akkumulatoren, welche uns die Helligkeitswellen ebenso aufspeicherten, wie die elekirischen, um uns, so lange die Temperaturverhältnisse der Erde animalisches Leben gestatten, im Besitze unerschöpflicher Kraftquellen zu wissen. Denn ungleich reichere Naturkräfte, als sie die schwarzen Diamanten repräsentiren, stehen uns, wie in einem zweiten Aufsatz gezeigt werden wird, in den sich täglich erneuernden Kräften der Sonnenwärme, der Fluth und Ebbe und des Windes zur Verfügung.

MARCHIVUM

Regierung hierzu bewilligten Pavillon öffentlich vorgeführt werden. Sie besteht bekanntlich wesentlich darin, daß die fremden Sprachen ohne jede Uebersetzung gelehrt werden, und ohne daß sich der Lehrer irgendwie der Muttersprache des Lernenden bedient, um sich diesem verständlich zu machen.

*** Den Handel mit Teppichen aus Cesarea betr.** Die Kammer für Handel, Ackerbau und Industrie in Cesarea hat an die Kammer für Handel, Ackerbau und Industrie in Konstantinopel eine Zuschrift gerichtet, mit der Bitte, die in Konstantinopel und dem Auslande befindlichen Teppich-Händler davon zu verständigen, daß sie, um dem Treiben der Kommissionäre und Teppich-Spekulanten, welche den Preis der Cesareischen Seiden-Teppiche, die in Wirklichkeit 10 bis 30 türk. Pfund per Stück kosten, übermäßig steigern, ein Ziel zu setzen, sich bereit erklärt, den Teppich-Fabrikanten ihres Bezirks die Aufträge von Konstantinopel und dem Auslande zu übermitteln und die bestellten Teppiche den Auftraggebern zu Fabrikpreisen zu liefern.

*** Ein kleiner Brand** brach heute Mittag gegen 12 Uhr im 4. Stock des Hauses Lindenhofstr. 29 aus. Es waren einige Wäschegegenstände in Brand gerathen. Das Feuer wurde jedoch durch die Hausbewohner gelöscht, sodaß die zur Hilfe gerufene Berufsfeuerwehr nicht in Thätigkeit zu treten brauchte.

*** Konkurs.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns A. Burkhardt, U 6, 6 dahier, ist das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt Kaufmann Georg Fischer. Prüfungstermin: 8. Juni.

*** Ludwigshafen,** 20. April. Ein Zimmerbrand brach gestern Mittag in dem Schlafzimmer des Metzgers Karl Merz, Gräfenaustraße 18, aus. In dem Schlafzimmer spielte vermuthlich das 3jährige Kind mit Feuer, dessen Kleidchen darob in Brand geriethen. Das Feuer theilte sich sofort dem Bette und den Vorhängen mit und wurde durch den Vater des Kindes und die Mitbewohner des Hauses gelöscht. Verbrannt ist ein Deckbett, Kopfpolster, Kopfkissen und ein Paar Vorhänge. Auch die Bettlade ist stark angebrannt. Das Kind des Merz ist an beiden Oberschenkeln durch Brandwunden nicht unbedeutend verletzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im Kunstsalon A. Donecker, L 1, 2, sind neu ausgestellt: Professor Franz Stuck „Fortuna" — Professor Andreas Achenbach „Sturm" — Professor Ed. Grützner „Spieler" — Professor Aug. Fink „Weihnachten auf dem Kirchhof" — Professor Robert Beyschlag „Des Försters Töchterlein" — L. P. Vermöe „Zwei Landschaftsbilder mit Schafen und Rindvieh" — M. Wachsmuth „Liebesbote" — Rob. Geiger „Frühlingsstimmung" (II. Med. London) — H. Petzet „Studienkopf" — A. Kaufmann „Schafe auf dem Marsche" — Fritz Proelß „Junges Mädchen" — Albert Rieger „Gebirgslandschaft" — Müller-Grantzow „Kirchgang" — Roffo „Zwei Waldbilder" — B. v. Astudin „Abend" — Karl Hollmann „Drei Bilder" — Paul Wagner „Studienkopf" — Schwar „Dolce far niente" — Zuber „Spinnendes Mädchen".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* Mainz, 20. April. (Frankf. Ztg.) Staatssekretär v. Posadowsky besichtigte heute in Begleitung des Staatsministers Rothe, des Ministerialdirektors v. Gagern und des Beigeordneten Bauraths Kuhn, als Vertreters der Stadt Mainz, das kurfürstliche Schloß eingehend. Dann wurden die vorzunehmenden Neuherrichtungen besprochen.

* Mainz, 20. April. (Frankf. Ztg.) Aus Anlaß des Bootsunglücks bei Bingen wird in der Kammer nachstehende dringliche Anfrage an die Großherzogliche Regierung gerichtet werden: 1. Ist der Großherzoglichen Regierung der Schiffsunfall bekannt, der sich am Abend des 17. April 1900 auf dem Rheine zwischen Bingen und Rüdesheim ereignete, bei dem eine große Anzahl von Menschen ihr Leben einbüßten? 2. Welche Maßregel gedenkt die Großherzogliche Regierung zu ergreifen, um dem bisher durchaus unzulänglichen Trajektverkehr zwischen Bingen und Rüdesheim den dort regen Verkehrsverhältnissen entsprechend zu gestalten? Ist die Großherzogl. Regierung insbesondere bereit, mit der preußischen Regierung dieserhalb in Verhandlungen einzutreten? 3. Haben die Ermittelungen der Großherzoglichen Regierung dafür Anhaltspunkte ergeben, ob die Großherzogliche Ueberwachung der Verkehrsweise zwischen Bingen und Rüdesheim ordnungsmäßig gehandhabt werden?

* Stuttgart, 20. April. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Ministerialdirektors im Justizministerium Waizsäcker zum Chef des Kirchen- und Schulwesens.

* München, 20. April. (Abgeordnetenkammer.) In der heute fortgesetzten Berathung des Kultus-Etats brachte Abg. v. Vollmar in längerer Polemik zur Sprache, daß dem Grafen Lerchenfeld nach der bekannten Rede von Seiten des Zentrums zugerufen wurde: „Hugo, das hast Du gut gemacht." Der Ministerpräsident erwiderte, letztere Aeußerung sei völlig erfunden, Graf Lerchenfeld habe seine Stellung in Berlin nie als die eines Parteivertreters aufgefaßt, sondern stets als die eines Vertreters der bayerischen Regierung. Der Justizminister und der Minister des Aeußeren betonten, die bayerische Regierung wolle mit dem Paragraphen 184a nur eine Lücke des Strafgesetzbuches ausfüllen, jedoch die Kunst in keiner Weise beeinträchtigen. Im Laufe der Zeit habe aber jener Paragraph eine Fassung erhalten, womit Unzuträglichkeiten verknüpft seien. Hoffentlich finde der Reichstag schließlich eine noch bessere Fassung, die alle Anschauungen befriedigt.

* Berlin, 20. April. Heute früh wohnte der Kaiser dem Empfange der Deputation des Chirurgischen Kongresses durch die Kaiserin bei.

* Rathenow, 20. April. Der Kaiser sandte der Wittwe des Generals v. Rosenberg folgendes Telegramm: „Ich betrauere mit Ihnen den Tod Ihres Gemahls von aufrichtigem Herzen. Was er bei der Kavallerie geleistet hat, bleibt in der Geschichte der Armee unvergänglich und ist vorbildlich für ihre Waffe. Gott tröste Sie in Ihrem Schmerze."

* Rathenow, 20. April. Aus Anlaß des Ablebens des Generals v. Rosenberg ging auch dem Husaren-Regiment v. Zieten vom Kaiser ein Telegramm zu.

* Accra, 20. April. Reuter-Meldung. Ein Telegramm des Gouverneurs aus Kumassi meldet, daß sich noch andere Stämme empören; er bittet um weitere Hilfstruppen. Die Aschantis haben die treugebliebenen Bekwais angegriffen und 500 getödtet. Es wird befürchtet, daß dies die Bekwais zwingt, sich dem Aufstande anzuschließen. Die Lage wird als äußerst ernst angesehen.

* Simla, 20. April. Reuter-Meldung. Die Noth nimmt überall in Indien zu, besonders in der Präsidentschaft Bombay und in den Radjputanastaaten. **Jetzt erhalten etwa 5½ Millionen Menschen Unterstützung.**

* Washington, 20. April. Der türkische Gesandte machte heute einen Besuch bei dem Staatsdepartement. Es verlautet, der Zweck des Besuches war vornehmlich, sich wegen der Schadenersatzverhandlungen zu erkundigen. Der Gesandte erkennt zwar den großen Ernst der Lage an, hegt aber die Zuversicht, daß die Krisis ohne eine dauernde Störung der guten Beziehungen zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten vorübergehen wird.

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 20. April. Reuter-Meldung aus Bloemfontein vom 19. Aus Glen sind Meldungen eingegangen, daß südlich von der Korreestation, etwa sechs Meilen nördlich von Glen, ein Gefecht stattfindet. Die englische Infanterie hat eine starke von der Artillerie unterstützte Stellung inne. Einzelheiten fehlen noch.

* London, 20. April. „Daily Telegraph" meldet aus Kapstadt vom 18. ds.: Meldungen aus den nordwestlichen Distrikten weisen darauf hin, daß der Aufstand thatsächlich unterdrückt ist. — „Daily Chronicle" meldet aus Bloemfontein vom 19. ds.: Die erforderliche Remontenausrüstung ist eingetroffen. Lord Roberts ist nunmehr zu weiterem Vorgehen bereit. — „Morning Post" meldet aus Kimberley vom 18. ds.: Lord Methuen erließ eine Bekanntmachung, wodurch er den Civilisten verbietet, ohne militärische Genehmigung Waffen zu tragen. Die Frist für die Uebergabe der Waffen seitens der Aufständischen ist bis zum 6. Mai festgesetzt. Methuen besteht darauf, daß die Aufständischen brauchbare moderne Waffen ausliefern.

* Aliwalnorth, 20. April. Die Telegraphenlinie nach Ladygrey, worüber der Telegraphenverkehr nach Basutoland geht, ist unterbrochen. General Brabant verhaftete den Landdrost von Rouxville, Debeer, sowie den früheren Landdrost Hoffmann. Die Buren unter dem Kommando Abendards, die beim Anrücken Brabants in der Richtung nach Smithfield entkamen, sind nach Weepener marschirt. Nach Burenmittheilungen ist die Zahl der Burenstreitkräfte um Weepener 8—10 000 Mann mit 15 Geschützen. Der Hauptlanddrost in Smithfield ist von den Buren gefangen genommen worden. Der heliographische Nachrichtendienst ist durch schwere Regengüsse unmöglich.

Geschäftliches.

* Ein Wink für die Hausfrau. Maggi zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse etc. übertrifft als appetit- und verdauungsanregendes Geschmacksverbesserungsmittel alle im Handel befindlichen Extrakte und ist zudem noch viel billiger als dieselben. Maggi zum Würzen sollte auf keinem Tisch, in keiner Küche fehlen.

Mannheimer Handelsblatt.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 20. April.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Obligat.	—.—
3½ „ (abgest.)	94.60 bz
3½ „ Oblig. Mark	96.50 bz
3½ „ „ 1886	95.80 bz
3½ „ „ 1892/94	95.60 bz
3 „ „	85.— bz
4 „ Fl. 100 Loose	139.— bz
3½ Bayer. Obligationen	95.80 bz
3	84.60 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	97.10 bz
3½ „	97.10 bz
3 „	86.20 bz
3½ Preuß. Consols	96.75 bz
3½ „	96.85 bz
3 „	86.70 bz
Eisenbahn-Anleihen.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	101.10 bz
3½ „	92.80 bz
3½ „ convertirte	93.10 bz

Pfandbriefe.	
4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.— bz
3½ „ „ „ M.	91.80 bz
3½ „ „ „ 1904	91.50 bz
3½ „ „ Communal	91.80 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	92.— B
3 Karlsruher v. J. 1896	86.— B
4½ Ludwigshafen M.	101. B
4 „	98.50 bz
3½ „	91.— B
3½ Mannheimer Obl. 1885	92.— B
3½ „ „ 1888	92.— B
3½ „ „ 1895	92. B
3½ a/n „ 1898	91.50 B
Industrie-Obligationen	
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff	100.25 B
4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	—.—
4½ Elektr. W. Kahmeyer u. Co.	
4 Benzmühle	102.50 B
4½ Speyerer Ziegelwerke	102.40 B
4½ Verein Chem. Fabriken	101.— b.
4½ Zellstoffabrik Waldhof	104. bz

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	124.50 G
Gewerbebank Speyer 50%	130. G
Mannheimer Bank	130. bz
Oberrhein. Bank	124.50 G
Pfälzische Bank	135.75 B
Pfälz. Hyp.-Bank	164. G
Pfz. Spar- u. Crd. Landau	140.50 B
Rheinische Creditbank	144.50 G
Rhein. Hyp.-Bank	164.50 G
Südd. Bank	114.20 G
Süddeutsche Bank (junge) Akt.	—.—
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	276.— bz
„ Maxbahn	146. bz
„ Nordbahn	128.— bz
Heilbronner Straßenbahnen	—.—
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	194.— B
Badische Anilin- u. Soda	406.— G
„ „ junge	—.—
Chem. Fabrik Goldenberg	194.— B
Chem. Fabrik Gernsheim	30.— B
Verein chem. Fabriken	154.— B
Verein D. Oelfabriken	169. G
Westeregeln Alkal. Stamm	219.50 G
„ „ Vorzug	104.— B
Brauereien.	
Bad. Brauerei	155.— B
Binger Aktienbierbrauerei	[illegible] G
Durlacher Hof vorm. Hagen	188. G
Eichbaum-Brauerei	172.50 G
Elefantenbräu Rühl, Worms	106. B
Brauerei Ganter, Freiburg	[illegible] G
Kleinlein, Heidelberg	147. bz
Homburger Messerschmitt	103.— G
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	167.— B

Pfälzbrau. v. Geisel u. Mohr	95.— B
Brauerei Sinner, Grünwinkel	250.— G
„ Schroedl Heidelberg	151.— G
„ Schwartz, Speyer	127. B
„ Schwetzingen	79.50 G
„ Sonne Welz Speyer	[illegible] B
„ z. Storch, Sick „	111.— G
„ Werger, Worms	95.— B
Wormser Brauhaus v. Oertge	135.50 G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	125. G
Transport und Versicherung.	
Gutjahr-Aktien	153.— G
Mannh. Dampfschleppschiff	117.— B
„ Lagerhaus	115.50 G
Bad. Rück- u. Mitversich.	280.— B
„ Schifffahrt-Assecuranz	555.— G
Continentale Versicherung	360.— B
Mannheimer Versicherung	425.— B
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	250.— G
Württ. Transportversich.	700.— G
Industrie.	
Act.-Ges. f. Seilindustrie	179.50 G
Dingler'sche Maschinenfabrik	177. B
Email-Fabrik Kirrweiler	123.50 bz
Email-Werke Maikammer	146.50 B
Ettlinger Spinnerei	115.— G
Hüttenheimer Sp. unverl	95.— G
Karlsr. Nähmaf Haid u. Neu	178. B
Mannh. Gum.- u. Asb.-fabr.	—.—
Oggersheimer Spinnerei	98.— G
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf	80.— G
Portl.-Cementf. Heidelberg	[illegible] B
Vereinig. Freiburger Ziegelw.	121.— B
Verein Speyerer Ziegelwerke	[illegible] B
Zellstoffabrik Waldhof	254.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	81.— G
Zuckerraffinerie Mannheim	125. G

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 20. April. Heute wurden an hiesiger Börse Brauerei Eichbaum-Aktien zu 172.50 pCt., Verein. Speyerer Ziegelw.-Aktien zu 109 pCt. umgesetzt. Sonst notiren: Südd. Bank-Aktien zu 114.20 G., Brauerei Durlacher Hof-Aktien 188 G., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 115.50 pCt. G.

Frankfurt a. M., 20. April. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 229.60, Staatsbahn 137.—, Lombarden 27.60, Egypter —.—, 4% ungar. Goldrente 97.60, Gotthardbahn 142.—, Disconto-Commandit 190.10, Laura 281.30, Gelsenkirchen 228.20, Darmstädter 140.50, Handelsgesellschaft 165.—. Tendenz: fest.

Berlin, 20. April. (Telegr.) Effektenbörse. Die ausgesprochene Festigkeit in Montanaktien wirkte auf die allgemeine Tendenz anregend. Starke Käufe in Hütten- und Bergwerksaktien wurden auf den gestrigen Düsseldorfer Bericht und Deckungen zurückgeführt. Auch der Bankenmarkt war fest. Deutsche Bank 1½ Proz. höher. Spanier bis 74.40 gefragt. Heimische 3prozentige Werthe preishaltend. Privatdiskont 4,375 Proz.

Berlin, 20. April. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 229.40, Staatsbahn 137.20, Lombarden 27.75, Disconto-Commandit 190.40, Laurahütte 251.50, Harpener 243.70, Russische Noten —.—. Tendenz: fest.

Schlußcourse. Russen-Noten cpt. 216.15, 3½% Reichsanleihe 97.—, 3% Reichsanleihe 86.90, 4% Hessen 104.30, 3% Hessen —.—, Italiener 95.—, 1860er Loose 136.90, Lübeck-Büchener 150.70, Marienburger 80.25, Ostpreuß. Südbahn 90.10, Staatsbahn 137.—, Lombarden 97.60, Canada Pacific-Bahn 97.10, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien 152.—, Kreditaktien 229.—, Berliner Handelsgesellschaft 164.80, Darmstädter Bank 140.40, Deutsche Bankaktien 205.10, Disconto-Commandit 190.40, Dresdner Bank 158.40, Leipziger Bank 171.90, Berg.-Märk. Bank 155.90, Dynamit Trust 162.40, Bochumer 275.75, Consolidation 428.85, Dortmunder 187.90, Gelsenkirchener 229.60, Harpener 143.70, Hibernia 257.10, Laurahütte 250.80, Licht- und Kraft-Anlage 114.20, Westeregeln Alkaliw. 220.60, Aschersleben Alkali-Werke 160.—, Deutsche Steinzeugwerke 304.—, Hansa Dampfschiff 168.—, Wollkämmerei-Aktien 178.—, 4% Pf.-Br. der Rhein.-Westf. Bank von 1908 100.—, 3% Sachsen 85.40, Stettiner Vulkan —.—. Privatdisconto: 4⅜%.

London, 20. April. 3 Reichsanleihe 84¾, 2¾ Consols 101⅜, 5 Italiener 94—, Griechen 45½, 3 Portugiesen 25¼, Spanier 73⅞, Türken 22⅝, Argentinier 93¼, 3 Mexikaner 26½, 5 Mexikaner 99¾, 3½ Rupees 64— still, Ottomanbank 13—, Rio Tinto 59—, Southern Pacific 39½, Chicago Milwaukee 124⅝, Denver Pr. 74—, Atchison Pr. 73¼, Louisville u. Nashv. 86⅝, Northern Pacific Pref. 78⅝, Union Pacific 59⅝, Chinesen 98¼, Atchison —, Erie —, Central Pacific —.—, Chartered —.—.

London, 20. April. (Südafrikanische Minen.) Debeers 28⅛, Chartered 3⅜, Goldfields 7—, Randmines 36⅝, Eastrand 6⅛. Tendenz: still.

Frankfurter Börse. Schluß-Curse.

Wechsel.

		18	20.			18.	20.
Amsterdam	kurz	169.72	169.27	Paris	kurz	81.36	81.41
Belgien	„	81.75	81.21	Schweiz. Plätze	„	80.72	80.82
Italien	kurz	76.25	76.32	Wien	„	84.36	84.32
London	„	204.97	204.?7	Napoleonsd'or		16.29	16.29
„	lang	204.60	204.60				

Staatspapiere. A. Deutsche.

3½ Dtsch. Reichsanl.	97.10	97.05	4 Oesterr. Goldr.	99.90	99.90
3½ „ „ „	97.10	97.05	4⅕ Oest. Silberr.	98.30	98.15
3 „ „ „	86.20	86.—	4⅕ Oest. Papierr.	—.—	98.20
3½ Pr. Staats-Anl.	96.75	96.85	4½ Portg. St.-Anl.	39.—	36.75
3½ „ „ „	96.95	96.80	3 dto. äuß.	25.80	25.70
3 „ „ „	86.85	86.25	4 Russen von 1880	98.50	98.50
3½ Bad. St.-Obl. fl	94.80	—.—	4 russ. Staatsr. 1894	98.90	98.90
3½ „ „ M.	93.70	93.80	4 span. ausl. Rente	73.70	74.46
3½ Bayern „ „	94.—	93.95	1 Türken Lit. D.	23.10	23.35
3 „ „ „	84.90	85.05	4 Ungar. Goldrente	97.50	97.63
4 Hessen	104.15	104.—	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	—.—	—.—
3 Gr. Heff. St.-A. von 1896	83.90	83.90	4 Egypter unificirte	105.60	—.—
3 Sachsen	85.15	85.20	5 Mexikaner äuß.	—.—	—.—
4 Wh. St.-A. 1899	100.—	100.40	3 „ inn.	25.80	25.75
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
5 90er Griechen	39.70	39.70	3 Oest. Loose v. 1860	136.30	136.55
5 italien. Rente	94.80	94.90	3 Türkische Loose	121.40	121.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	81.50	81.50	Lederw. Spicharz	77.—	77.—
Heidelb. Cementw.	153.90	153.70	Walzmühle Ludw.	129.—	129.—
Anilin-Aktien	405.50	406.50	Fahrradw. Kleyer	199.50	199.50
Ch. Fbr. Griesheim	251.50	251.50	Klein Masch. Arm.	149.50	149.50
Höchster Farbwerk	394.—	395.90	Maschinf. Grützner	190.—	188.50
Verein chem. Fabrik	186.—	184.90	Maschinf. Hemmer	181.—	181.—
Chem. Werke Albert	171.50	172.20	Schnellpreß. Frkthl.	188.—	188.—
Accumul.-F. Hagen	141.—	141.—	Oelfabrik-Aktien	109.—	112.80
Allg. Elek.-Gesellsch.	255.—	253.50	Bwllsp. Lampertsm.	—.—	100.—
Helios „	161.50	161.50	Spin. Web. Hüttenh.	95.—	95.—
Schuckert „	217.—	216.30	Zellstoff Waldhof	253.—	254.—
Allg. E.-G. Siemens	176.—	176.—	Cementf. Karlstadt	127.50	127.80
Lederw. St. Ingbert	108.50	108.50	Friedrichsh. Bergb.	186.70	186.—
Parkakt. Zweibr.	120.80	—.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	276.—	277.—	Westerr. Alkali-A.	216.10	219.80
Buderus	135.—	—.—	Oberschl. Eisenakt	186.85	186.80
Concordia	373.—	373.—	Ver. Königs-Laura	280.—	281.50
Gelsenkirchner	228.50	229.30	Alpine Montan	—.—	—.—
Harpener	242.50	244.30			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	224.50	224.50	Gotthardbahn	142.—	142.—
Marienburg-Mlaw.	—.—	—.—	Jura-Simplon	89.—	89.50
Pfälz. Maxbahn	144.30	144.30	Schweiz. Centralb.	145.60	145.50
Pfälz. Nordbahn	128.50	128.—	Schweiz. Nordostb.	91.70	92.—
Hamburger Packet	130.50	131.—	Ver. Schwz. Bahnen	80.80	80.70
Nordd. Lloyd	131.20	130.60	Ital. Mittelmeerb.	100.45	100.45
Oest.-Ung. Staatsb.	136.60	137.20	„ Meridionalbahn	137.30	137.20
Oesterr. Süd-Lomb.	27.90	27.80	Northern prefer.	77.80	77.30
„ Nordwestb.	116.—	116.—	La Veloce	57.90	57.50
„ Lit. B.	123.—	123.—			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	99.60	99.60	4% Rh. Pf. Br. 1902	100.—	—.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.10	100.10	3½ „ „ 1904	91.70	—.—
3½% „	93.30	93.30	3% Stttgar. Jt. Bf.	58.05	58.10
3½% Pr. Bod.-Cr.	92.—	92.—	4 Pr. Pf.-B. Pfb. 1909	100.—	100.—
4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.20	101.20	3½% Pr. Pfdbr. Bf. Pfdbr. 1908	92.50	92.30
3½% Pf. B. Pr.-O.	93.30	93.30			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	162.20	162.20	Oest. Länderbank	115.—	115.—
Badische Bank	124.85	123.90	„ Kredit-Anstalt	229.50	229.70
Berliner Bank	116.—	116.—	Pfälzische Bank	135.70	135.40
Berl. Handels-Ges.	165.40	165.50	Pfälz. Hyp.-Bank	164.40	164.40
Darmstädter Bank	141.80	140.30	Rhein. Kreditbank	144.50	144.50
Deutsche Bank	204.2	205.10	Rhein. Hyp.-B. M.	164.80	164.50
Diskonto-Commd.	190.90	190.60	Schaaffh. Bankver.	141.30	141.40
Dresdener Bank	158.95	158.40	Südd. Bank Mhm.	113.80	114.20
Frankf. Hyp.-Bank	184.20	184.—	Wiener Bankver.	132.30	132.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	130.30	129.90	D. Effekten-Bank	128.90	128.70
Mannheimer Bank	130.—	129.80	Bank Ottomane	114.90	114.75
Nationalbank	141.50	140.80	Mannh. Vers.-Ges.	438.—	438.—
Oberrhein. Bank	124.50	124.—			
Oesterr.-Ung. Bank	126.60	126.40			

Privat-Discont 4⅛—4¼ %. Reichsbank-Discont —.

Nachbörse. Kreditaktien 229.—, Staatsbahn 137.20, Lombarden 27.80, Disconto-Commandit 190.30.

Pariser Anfangskurse. 3% Rente 101.12, Italiener 94.80, Spanier 74.40, Türken D. 23.10, Türk. Loose 124.—, Banque Ottomane 579.—, Rio Tinto 14.79.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 18. April.

Hafenbezirk III.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Schmitt 2	Emilie	Heilbronn	Steinsalz	1886
[illegible] Karl	Karl	„	Stückgut	17.0
J. Hörnemann	Kath. Anna	Ruhrort	Kohlen	24100
Wimmers	Richard 1	Antwerpen	Stückg. Getr.	26000
Keuer	Anna	Heilbronn	Steinsalz	6206
Kußel	Carolina	Bleichsbg.	Reiße Steine	300

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

Philadelphia, 19. April. (Drahtbericht der Red-Star-Linie Antwerpen). Der Dampfer „Nederland", am 5. April ab Antwerpen, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Heidelbergerstraße O 7, 18.

Verloosungen.

Stadt Brüssel 100 Fr.-Loose vom Jahre 1897. Ziehung am 7. April. Auszahlung am 2. Juli 1900. Gezogene Serien Nr. 4841 6487 6921 12799 13677 15819 15951, Hauptpreise Serie 12799 Nr. 24 à 10 000 Fr. Serie 13677 Nr. 16 à 1000 Fr. Serie 6921 Nr. 18 à 500 Fr. Serie 13677 Nr. 14, Serie 15991 Nr. 19 à 250 Fr. Ser. 4841 Nr. 8, 19, 22, Ser. 6921 Nr. 3, 7, 15, 21, Ser. 2799 Nr. 9, 11, Ser. 13677 Nr. , 9, 9, 19, Ser. 15715 Nr. 1, 11, 16, 17, 23, 24, Ser. 15991 Nr. 10 je 25 Fr. All. übrigen [illegible]

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Konkursverfahren.

Nr. 15621. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **W. Burkhardt** in Mannheim, U 4, 8, wurde heute Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg Fischer in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Juni 1900 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei dem Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben. 50560

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, den 18. Mai 1900, Vormittags 9 Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 8. Juni 1900, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. II, Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1900 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 19. April 1900.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
J. V.:
Dr. Wolfhard.

Vergebung von Sielbauarbeiten.

Nr. 4182. Die Ausführung von etwa 90 lfdm. gemauertem Siel Profil 0,70×1,25 m m. Stollenbetrieb durch den Bahndamm der Königl. Preuß. und Großh. Hessischen Staatseisenbahn im Zuge der Riedbahnstraße soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt Zimmer L 2, 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von einer Mark von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen beim Tiefbauamt bis zum **Samstag, den 5. Mai 1900, Vormittags 11 Uhr** einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. 50460

Zuschlagsfrist: sechs Wochen.

Mannheim, den 19. April 1900.

Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Junger Mann wünscht Abends wöchentlich einmal

Klavierstunde

zu nehmen. Gefl. Offerten unt. U. T. No. 50475 a. d. Exp. d. Bl.

Hiesige **Cigarrenfabrik sucht** zum sofortigen Eintritt einen

Lehrling

mit guter Handschrift.
Selbstgeschriebene Offerten u. No. 50468 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein schulentlassenes **Mädchen** tagsüber **ges.** M 1, 4b, 3 Tr. 50493

M. 30,000

auf zweite Hypotheke, welche so gut wie die erste, **gesucht.**
Offert. u. U. No. 50477 a. d. Exped. d. Bl.

Friedrichsring.
4 Zimmer, Laden u. a. Zubeh. per 1. Juli zu verm. 50479
Göthestraße 12, I.

5. Querstraße 8,
3 Zimmer, Küche nebst Zub. bis 1. Mai zu verm. 50496

F 7, 13 3. Stock eine gute Schlafst. z. v. 50494

Dr. med. Zepler
B 6, 6 50134
pr. Arzt
Spec. Frauen- u. Geschlechtsleiden.

Pianino's
bester Konstruktion und vorzüglich im Ton, in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Pianoforte-Fabrik
Scharf & Hauk.
Lager, C 4, 4. 45555

Wo soll ich mein Rad kaufen?

Marktschreiende Reclamen und Annoncen ꝛc., direkte auch indirekte Anpreisungen, oft sehr verlockende billige Preise und Bedingungen, schließlich das auffallende Hervorheben der sogenannten erstklassigen Fabrikate, machen den meisten Käufern die Wahl schwer, ein wirklich gutes Rad zu kaufen. — In den meisten Fällen handelt es sich um Räder aus sogenannten **Ramschgeschäften, Concursen, insolventen Fabrikfilialen,** mithin **verlegene Waare, ältere Modelle.**

Das Gute ist daher das Billigste.

Man kaufe deshalb nur wirklich erstklassige Fabrikate, Erzeugnisse alter renommirter Fahrradwerke wie: 46491

Dürkopp	Neckarsulmer	Premier	Schladitz
vertreten durch	vertreten durch	vertreten durch	vertreten durch
Georg Schmidt	**Rich. Assmann**	**Ferd. Mayer**	**Wilh. Mayer**
P 1, 7.	Große Wallstadtstraße Nr. 14.	D 3, 4.	S 5, 3.

Auszug aus den bürgerl. Standesbüchern der Stadt Mannheim.

Verkündete.

April.
10. Mich. Kaltenhauser, Kaufm. u. Johanna Dengel.
10. Edwin Rupp, Schreiner u. Elvina Meisenhelter.
10. Karl Brommer, Tagl. u. Christine Metzler.
10. Johs. Sauer, Eisenbohrer u. Marie Kohlmann.
11. Aug. Wolf, Schmied u. Karol. Seitz.
11. Josef Walland, Geschäftsleiter u. Joha. Berbejak.
11. Joh. Glinz, Schneider u. Emma Höllmüller.
11. Hch. Schillenhelm, Bäcker u. Marie Hemold.
11. Fror. Maniar, Gärtner u. Wilh. Mast.
11. Christian Storz, Bahngeb. u. Kath. Schmidt.
11. Martin Bauer, Eisenbohrer u. Marg. Tremel.
11. Fredr. Hauck, Handelsm. u. Regina Müller.
11. Gg. Lösch, Kaufm. u. Olga Kühne.
12. Wilh. Walter, Kaufm. u. Kath. Grosch.
12. Salom. Lehmann, Kaufm. u. Ernestine Sohn.
12. Aug. Wagner, Bergmann u. Bertha Mayer.
12. Ludwig Seibert, Wagenw. u. Sus. Traub.
14. Aug. Mittel, Tagl. u. Marie Körber.
14. Fredr. Spannagel, Schreiner u. Anna Göckel.
14. Karl Lehmann, Glasmaler u. Marie Kieleder.
14. Josef Waldenburger, Holzarb. u. Elisab. Langhirt.
14. Heinr. Brentano, Kaufm. u. Bertha Platz.
14. Petrus Baunach, Portier u. Kath. Beisel.
14. Wilh. Zimmermann, Fabrikarbeiter u. Karol. Pastirik.
17. Ludw. Rittershofer, Fabrikarb. u. Theresia Barth.
17. Johs. Raißling, Wirth u. Marie Rickert.
17. Hch. Schmitz, Postbote u. Kath. Bender.
17. Dr. Ludwig Kimpp, Referendär u. Joha. Schilling.
17. Wilh. Mendling, Vicefeldwebel u. Anna Diehm.
17. Hch. Mößler, Kaufm. u. Christine Drucker.
18. Karl Dreier, Tagl. u. Sofie Moser geb. Schroff.
18. Illuminatus Bilger, Wagnermstr. u. Josefine Gräf.
18. Reinhard Weiß, Rangirer u. Luise Storch.
18. Jul. Grahmück, Bureauvorst. u. Josefine Söhner.
18. Josef Ohrenberger, Damenschneider u. Marie Bock.
18. Josef Link, Kaufm. u. Saleska Bänsch.
18. Gust. Scheuermann, Kaufm. u. Barb. Eissenhardt.

Getraute:

April.
7. Hch. Schwarz, Maurer m. Marie Kiesele.
10. Joh. Bohm, Hausdiener mit Marie Koch.
10. Hch. Emmann, Schreiner m. Elisab. Dörsam.
10. Gg. Fritz, Kernmacher m. Karoline Holzapfel.
10. Alfons Fuchs, Cigarrenm. m. Anna Laura König.
10. Joh. Konr. Geier, Fuhrknecht, m. Amalie Frank.
10. Hch. Gern, Bäcker m. Marg. Held.
10. Hch. Schall, Brückenw. mit Regina Grün.
10. Fridr. Schieyer, Unternehmer m. Marg. Halkenhäuser.
10. Hch. Wirth, Kaufmann m. Anna Dähn.
12. Gg. Bock, Magaziner m. Anna Schipper.
12. Ludwig Lülling, Küfer mit Clara Wünschel.
12. Joh. Schneider, Gärtner, mit Lina Pitzer.
14. Mich. Adler, Cementarb. m. Frieda Kuhn.
14. Johs. Aulenbacher, Maurer m. Barb. Kugler.
14. Wilh. Benz, Monteur m. Bertha Kesel.
14. Joh. Ludw. Franz, Vers.-Beamter m. Karol. Weigel.
14. Karl Geck, Schlosser m. Babetta Popp.
14. Aug. Gräve, Maschinist m. Fraska. Häringer.
14. Jak. Hoffmann, Kaufmann m. Emma Mink.
14. Phil. Hartmann, Schmied m. Theresia Sauer.
14. Jak. Hermann, Konfm. m. Anna Böhler.
14. Christ. Koppenhöfer, Hausd. m. Magdal. Klein.
14. Alfred Maier, Bahnarb. m. Maria Kiefecker.
14. Adam Münz, Metzger m. Helene Kropp.
14. Hugo Pösch, Ausläf. m. Frieda Busch.
14. Rich. Quastfasel, Vers.-Beamter m. Theobaldine Flatter.
14. Andr. Raas, Maurer m. Rosine Kraaiter.
14. Johs. Rettig, Tgl. m. Luise Rögele.
14. Aug. Scholz, Schreiner m. Therese Rothenberger.
14. Joh. Schach, Spengler m. Magdal. Herrmann.
14. Karl Späth, Schlosser m. Anna Dor. Will.
14. Wilh. Steinbrenner, Hafenarbeiter m. Pauline Mußgay.
14. Hch. Wilh. Wolf, Bureaugeh. m. Barb. Horber.
14. Johs. Jak. Wolf, Schuhm. m. Dorothea Klein.
14. Karl Ludw. Eug. Simon, Schreiner m. Anna Maria Wissig geb. Wagner.
14. Herm. Bohrmann, Soldat m. Elisab. Keller.

Geburten:

April.
9. d. Mag.-Arb. Gg. Bauer e. T. Anna.
7. d. Holzarb. Pet. Berg e. S. Wilh. Peter.
7. d. Tgl. Frz. Jos. Brech e. S. Herm. Jos.
8. d. Dreher Hch. Maffemann e. T. Adelh. Anna.
8. d. Bahnarb. Karl Jos. Gradel e. T. Rosa Maria.
7. d. Artist Karl Fedr. Kammuf e. S. Karl Benj.
8. d. Tgl. Wilh. Jak. Bolt e. S. Wilh. Emil.
11. d. Kellner Ludw. Dehoff e. T. Albertine Barb.
11. d. Tgl. Hch. Herzog e. T. Wilh. Barb.
10. d. Schuhm. Gg. Neher e. T. Mathilde.
6. d. Küfer Jak. Geugenbacher e. S. Herm. Wilh.
6. d. Kfm. Willibald Ehrhard e. T. Henr. Elisab.
7. d. Schreiner Jos. Rauch e. S. Josef.
6. d. Stereotypeur Jakob Neidig e. T. Magdal.
10. d. Fabrikarb. Daniel Kiefer e. S. Albert Daniel.
8. d. Accordant Phil. Heckmann e. T. Helene.
7. d. Wirth August Spöth e. T. Wilhe.
12. d. Schreiner Hub. Adolf Jauch jr. e. T. Rosalie Elise.
12. d. Bahnarb. Karl Dav. Ritter e. T. Karol. Luise.
8. d. Zimmerm. Gg. Hch. Kübner e. T. Paula Alma.
13. d. Bremser Adam Nopper e. S. Peter.
11. d. Postb. Fedr. Wilh. Trunk e. S. Alfred Josef.
12. d. Fabrikarb. Gerh. Breuer e. T. Gertrud.
12. d. Fabrikarb. Gg. Jak. Winterroll e. T. Johanna.
11. d. Kfm. Franz Gust. Weigelt e. S. Adolf Fedr. Franz.
10. d. Maurer Josef Krämer e. T. Karol.
13. d. Eisendr. Joh. Adam Krieger e. T. Elisabeth.
13. d. Schreiner Mich. Josef Renner e. S. Herm. Jos.
11. d. Spengler Fedr. Fiebig e. S. Adam F dr.
11. d. Lagerhandarb. Joh. Zähringer e. T. Maria Elisab.
11. d. Tüncher Aug. Vittalowitsch e. T. Rosa Luise.
12. d. Tgl. Franz Wipper e. T. Luise.
10. d. Ausläfr. Gottl. Aicheler e. T. Frida.
13. d. Eisendr. Karl Fedr. Kußmann e. S. Fedr. Karl Wilh.
12. d. Steinpol. Karl Augustin e. S. Karl Wilh.
13. d. Fabrikarb. Joh. Ad. Marz e. T. Karol.
11. d. Schlosser Karl Schneider e. T. Emma.
10. d. Install. Jos. Schneider e. S. Julius.
8. d. Drechsler Karl Müller e. T. Apoll. Marie.
8. d. Bäcker Fedr. Schumacher e. S. Kurt Fedr.
14. d. Schutzm. Hilarius Fromm e. T. Elsa Kath.
12. d. Zimmerm. Ernst Georgi e. S. Wilh. Ernst August.
11. d. Müller Joh. Gg. Mack e. S. Jak. Hch.
12. d. Bahnarb. Adolf Armbruster e. S. Jos. Adolf.
13. d. Schieferdecker Ludw. Bauer e. S. Fedr. Wilh.
14. d. Modellschreiner Aug. Walther e. T. Elisab. Marg.
13. d. Schuhmacher Gottfr. Bub e. T. Maria Magd. u. e. T. Paula Anna.
14. d. Fuhrm. Johs. Reibold e. T. Elisab. Christine.
16. d. Bahnarb. Wilh. Fedr. Heidinger e. S. Phil. Fedr.
16. d. Zugf. Math. Bastian e. T. Frieda.
10. d. Dec.-Maler Joh. Bimmo e. T. Johanna.
12. d. Milchhdlr. Karl Fedr. Reinhardt e. T. Luise Marie.
14. d. Mag.-Arb. Lukas Burkhardt e. T. Irma Anna Kath.
14. d. Gipser Peter Schmitt e. S. Peter.
12. d. Schlosser Jul. Erb e. S. Karl Julius.
14. d. Sattler Phil. Haujam e. S. Friedr.
14. d. Tagl. Gg. Schön e. S. Rob. Jul.
15. d. Schlosser Joh. Phil. Koob e. T. Joha. Elisab.
15. d. Schlosser Hch. Beisel e. T. Anna Jul.
15. d. Tagl. Mich. Benz e. T. Josefine Regina.
5. d. Tüncher Karl Wenzel e. T. Anna.
12. d. Tagl. Joh. Jul. Schweizer e. S. Joh.
15. d. Werkmstr. Jos. Dürr e. T. Marie Ther.
13. d. Schlosser Joh. Ludw. Winter e. T. Anna Luise.
12. d. Schneider Gg. Phil. Schmitt e. S. Phil. Rud.
17. d. Pflästerer Christ. Raque e. T. Lisa.
16. d. Schlosser Hch. Ehel e. S. Johann.
17. d. Gepäckträgr. Fedr. Klaus e. S. Theod. Karl.
18. d. Metzger Simon Hamburger e. T. Melitta.

Gestorbene:

April.
11. Friedr., S. d. Fuhrm. Joh. Weckesser, 5 J. 1 M. a.
11. Eleonore Hedw., T. d. Eisendr. Frz. Oskar Riechers, 2 J. 5 M. a.
12. Karl Wilh., S. d. Schuhmachermeisters Andr. Höfler, 8 M. 7 Tg. a.
12. d. verh. Schuhmachermeister Joh. Mart. Kaiser, 54 J. 2 M. a.
12. d. verh. Wirth Mathäus Fleig, 40 J. 7 M. a.
12. d. ledige Frieda Elisab. Barb. Pfahl, 17 J. 7 M. a.
13. Anna Kath. geb. Roth, Ehefr. d. Kesselschmieds Franz Pfeiffer, 28 J. a.
13. d. ledige Marie Eva Böß, 20 J. 3 M. a.
13. d. led. Eva Kinzer, 84 J. 9 M. a.
13. d. led. Kapellmeister Karl Friedrich Petermann, 38 J. 2 M. a.
13. Rosa, T. d. Trambahnf. Wilh. Lindenfelser, 1 J. 11 M. a.
14. Karol. geb. Brohm, Ehefr. d. Schmiedmeisters Math. Veltenheimer, 52 J. 7 M. a.
12. Fedr. Adam, S. d. Fabrikarb. Wilh. Ziegler, 6 J. a.
13. Johs., S. d. Getreidearb. Johs. Grün, 2 M. 28 Tg. a.
13. Ernst Franz Karl, S. d. Kfm. Karl Duffel, 14 Tg. a.
14. Arthur Georg, S. d. Schreiners Josef Frank, 1 M. a.
14. Johann Georg, S. d. Grundarb. Georg Fedr. Müller, 5 M. 19 Tg. a.
15. d. verh. Kaufm. Gg. Mich. Daub, 42 J. 1 M. a.
16. Wilh. Ludw., S. d. Schlossers Wilh. Scheid, 4 J. 3 M. a.
15. Franziska geb. Weber, Ehefr. d. Postass. Gust. Dörr, 30 J. 11 M. a.
16. Oskar Friedr., S. d. Spenglers Mich. Faßolt, 11 M. 18 Tg. a.
15. Luise Rosa, T. d. † Wirths Fedr. Schnepf, 10 M. a.
15. Peter Adam, S. d. Tgl. Pet. Adam Rudolph, 8 M. 18 Tg. a.
14. Karol. Emil., T. d. Auff. Fedr. Röth, 1 J. 10 M. a.
16. Anna Maria geb. Scheurer, Wwe. d. Tünchermstrs. Joh. Gg. Wolff, 78 J. 10 M. a.
15. Marg., T. d. † Vers.-Beamten Jonas Spier, 7 M. 8 Tg. a.
16. d. verh. Kesselschmied Gottfr. Schmidt, 37 J. 8 M. a.
17. d. verh. Müller Emil Kreuzberger, 38 J. 9 M. a.
16. Hch. Otto, S. d. Tgl. Ludw. Hübner, 1 J. 2 M. a.
15. Barb., T. d. Tagl. Aug. Wolf, 1 J. 2 M. a.
16. Bertha Elsa, T. d. Schneiders Adam Goth, 3 J. 1 M. a.
17. Herm. Adolf Hans, S. d. Kaufmanns Eugen Bauder, 4 M. 11 T. a.
17. Adam, S. d. Schuhm. Adam Beierlein, 2 M. 8 T. a.
14. d. led. Heizer Alex. Hch. Schur, 34 J. 2 M. a.
17. d. verh. Seiler Ole Peter Jensen, 65 J. 5 M. a.
17. Friedr. August, S. d. Spenglers Karl August Ebert, 1 J. 3 M. a.
17. Elisab. geb. Korbus, Ehefrau des pens. Schutzm. Joh. Karl Krieger, 59 J. 4 M. a.
17. Kath., T. d. Gipsers Ludw. Weißenbach, 1 J. 1 M. a.
18. Aug. Gg., S. d. Buchhdlrs. Gottl. Härer, 1 J. 20 T. a.
18. d. verh. Schuhm. Fedr. Weigel, 60 J. 7 M. a.
17. Ernst Gg. Paul, S. d. Feldw. Hch. Ohlhus, 3 M. 17 T. a.
17. d. verw. Privatm. Philipp Strauß, 63 J. 6 M. a.
18. Valentin, S. d. Flößers Val. Rödel, 2 M. 18 T. a.
18. Anna Kath., T. d. Steinh. Johs. Ziegler, 2 J. 6 M. a.
18. d. led. Kaufm. Lorenz Harlander, 27 J. 6 M. a.
19. Simon, S. d. Schuhm. Abraham Aranowic, 3 J. 8 M. a.
18. Richard Joh., S. d. Schlossers Emil Sahner, 5 M. a.
19. d. led. Elisab. Marg. Rottermann, 29 J. 11 M. a.
19. Anna Luise geb. Raab, Ehefr. d. Schreiners Karl Wilh. Stark, 33 J. 6 M. a.
4. d. led. Steinhauer Eugen Schilling, 30 J. 5 M. a.
19. d. verw. gewerbslose Leop. Schlimm, 67 J. 11 M. a.
19. d. led. Schneider Fedr. Rieß, 20 J. a.

März.
27. d. led. Wascher Karl Ignaz Dreßler, 45 J. 8 M. a.

Schnell-Güter-Dampf-Schifffahrt
mittelst 7 erstklassiger Schraubenboote zwischen **Rotterdam-Mannheim und vice-versa;**
Regelmäßig 2 Mal wöchentlich stattfindende Berg- und Thalfahrten zu billigsten Frachtsätzen. Nähere Auskunft ertheilt: 28710
J. H. Koenigsfeld,
Transport, Spedition und Commission.
Verkauf von Ia. Ia. holländ. Torfstreu u. Torfmull.
Böckstraße 7, (H 9, 10) parterre.

Sie werden schöner,

wenn Sie zur Hautpflege die seifende Krewels Aachener Thermalseife gebrauchen. Sommersprossen, Finnen, Mitesser und andere den Teint störende Hautkrankheiten werden beseitigt, wenn zu den Gesichtswaschungen regelmäßig Krewels Kosener Thermalseife genommen wird. Die aus den natürlichen Quellsalzen der Aachener Therme hergestellte Seife ist angenehm und milde im Gebrauch und wirkt infolge ihrer Zusammensetzung und Herkunft bei akuten und chronischen Hautaffektionen der verschiedensten Art. Preis 1 Stück 75 Pfg. Vorräthig in allen Apotheken und Drogerien.

In Mannheim zu haben bei: Fr. Viet. Eichrodt, Drog., 2 Querstr. 18 Th. van Eichstedt, Drogerie.

B 4. 14 gt. möbl. Zim. an 1 beil. H. z. v. 50489

Anonyme Anzeigen,

also solche Inserate, deren Aufgeber ungenannt bleiben wollen, wie dies bei

Gesuchen und Angeboten von Stellen, Theilhabern, Pächtern, Agenten u. s. w., sowie bei An- und Verkäufen

üblich ist, werden streng discret zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag durch die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.,

Fernsprecher 469. **MANNHEIM** D. 2. 11.

an alle Zeitungen und Zeitschriften befördert.

Auf Wunsch Voranschlagsrechnungen und Zeitungskataloge kostenlos zu Diensten. — Gebühren für Annahme und Abholen der Offertenbriefe werden nicht erhoben.

• Gegründet 1855. •

Grabdenkmäler

reichhaltiges Lager. 23447

Bruno Wolff Nachfolger

Gg. Annecker, Bildhauer

G 7, 30 Mannheim **G 7, 30.**

Bei Sterbefällen

halte mein größtes und reichhaltigstes Lager in

Sterbekleidern

für jedes Alter und in allen Preisen.

Bouquets, Kranzschleifen, Arm- u. Hutflor, Blech-, Laub- u. Perlkränzen, sowie **Friedhofkreuzen** in allen Größen bestens empfohlen. 44159

Bei der Maaßnahme für den Sarg können **alle Beerdigungs-Gegenstände** bestellt werden und **liefere diese mit dem Sarge in das Trauerhaus.**

J 2, 4. Fr. Vock. Städt. Sarglieferant Teleph. 588.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir Verwandten und Freunden Kenntniß von dem nach längerem Leiden erfolgten Hinscheiden unserer lieben, guten Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau 50495

Therese Frank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet Sonntag, den 22. April, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, C 1, 18, aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

MARCHIVUM